

# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung

Erscheint täglich vor aus  
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
vierteljährlicher Abonnementspreis  
brünumerando 16 M. 50 Pf., mit Votenlohn 18 M.

**Auswärtige**  
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für  
18 M. pro Quartal bei freier Zustellung.

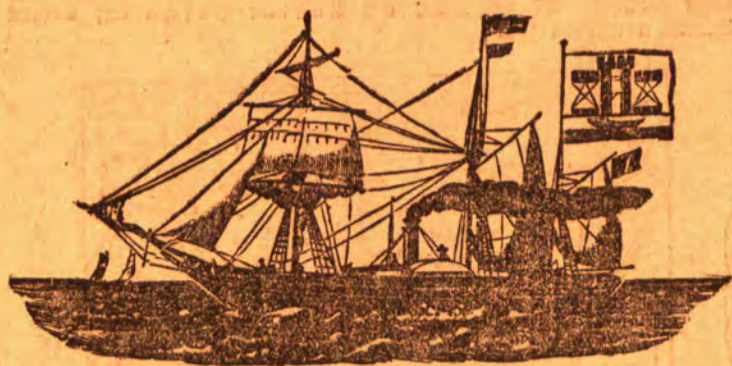
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr  
außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter  
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:

An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,  
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolon-  
Spalte von Abonnenten mit 1 M.,  
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 M. berechnet.  
Reklamen für Heftige 3,50 M., Auswärtige 4,50 M. die Zeile,  
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze  
kann nicht übernommen werden.

Einwoiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des  
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann  
verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang  
der Rechnung Zahlung erfolgte. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen, für die folgende Nummer bestimmt  
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für  
Richtigkeit.

Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Fernrechnungen: 26 und 28.

r. 305

Memel, Freitag, den 30. Dezember 1921

73. Jahrgang

## Der Zusammentritt des Obersten Rats Kathenau in Paris und Cannes

Ms. Berlin, 29. Dezember. (Priv.-Tel.) Nach Berliner  
Meldungen kommentiert die Pariser Presse vielfach die An-  
kunft Kathenaus in Paris. Im „Journal“ wird angedeutet,  
dass Dr. Kathenau in Paris von der deutschen Regierung mit ähn-  
lichen Aufgaben betraut worden ist, wie er sie in London versehen  
hat. Es wird auch gesagt, dass Dr. Kathenau vielleicht nach  
Cannes reisen werde, um dort zur Stelle zu sein, falls die  
Konferenz Auskünfte über die Lage Deutschlands zu haben wünsche.  
„Journal“ erfährt aus Berlin, dass ihn jedenfalls auch die  
Sekretäre Hirsch und Schröder begleiten werden.

### Die erste Sitzung in Cannes am 6. Januar

\* Paris, 28. Dezember. (Tel.) Briend ließ gestern die Ein-  
ladungen zur Tagung des Obersten Rates in Cannes zum 6.  
Januar ergehen. Auf dem Programm stehen zwei Punkte:  
Reparations- und Einberufung einer internationalen  
Konferenz. Lloyd George ist hier eingetroffen. Die erste Sitzung des  
Obersten Rates wird am 6. Januar abgehalten. Die Zusammenkunft  
dauert acht Tage. Die Delegation werde ungefähr 200 Per-  
sonen umfassen. Die amerikanische Abordnung trifft am 29. De-  
zember, die englische am 1. Januar und die anderen am 5. Januar.  
Lloyd George ist bereits in Cannes angekommen.

\* Paris, 29. Dezember. (Tel.) Nach einer „Havas“-Meldung  
aus London glaubt man dort, die Konferenz von Cannes werde  
mindestens zehn Tage dauern. Es sei wahrscheinlich, dass die Kon-  
ferenz der alliierten Außenminister, die ursprünglich  
in Paris stattfinden sollte, und die sich mit der Orientfrage befassen  
wird, mit der Konferenz von Cannes verbunden werden wird.

### Keine Erörterung der deutschen Fokslieferung

\* Paris, 28. Dezember. (Tel.) Die „Liberte“ erfährt, hat die  
Reparationskommission sich in ihrer gestrigen Sitzung nicht mit  
der Frage der deutschen Fokslieferung befasst. Ueber diese  
Frage würde erst in einer späteren Sitzung beraten werden.

### Keine Wirtschaftskonferenz

\* London, 29. Dezember. (Tel.) „Daily Express“ zufolge hat  
Präsident Harding endgültig beschlossen, keine Wirtschafts-  
konferenz einzuberufen. Dagegen werde er versuchen, vom  
kongress die Befugnis zu erhalten, eine Regelung der all-  
ierten Schulden zustande zu bringen. Eine allgemeine Revi-  
sion des Londoner Reparationszahlungsplanes stehe augenblicklich  
auf dem Programm der Konferenz von Cannes. Dem würde  
Frankreich im gegenwärtigen Stadium bis zum Neuberster  
übersehen und möglicherweise auch Belgien. Der Oberste Rat  
in Cannes jedoch zu entscheiden haben, was Deutschland in  
den Jahren während des Jahres 1922 zu zahlen habe. Auch  
Belgien, Deutschland und Sowjetrußland würden an der inter-  
nationalen Konferenz für europäische Wirtschaftspragen teilnehmen.  
Auchland werde aber zur Konferenz nur eingeladen werden können,  
wenn es endgültig zusagen werde, daß in Zukunft keine Finanz-  
und Wirtschaftspolitik wie sein Verhalten bezüglich des Schutzes des  
Privateigentums und des internationalen Handels und der Handels-  
befreiung in Uebereinstimmung mit den Grundsätzen der zivil-  
isierten Regierungen stehen werde.

### Was Deutschland von England zu erwarten hat

\* Berlin, 28. Dezember. Ein Redakteur der Prager „Bohemia“  
hatte, dem „Berliner Tageblatt“ zufolge, in Berlin Gelegenheit, mit  
Stinnes zu sprechen und ihn über seine letzte Englands-  
reise zu befragen. Stinnes erklärte, lediglich in seiner Eigenschaft  
als Privatmann in London gewesen zu sein. Auch die Nachrichten,  
dass ich neuerlich nach London zu gehen beabsichtige, sind völlig aus der  
Luft gegriffen. Die bisherigen Nachrichten über Gewährung von Re-  
parationserleichterungen entsprechen nicht den Tatsachen. Zu einer  
Verständigung ist der Weg noch weit. Die Bank von England  
lehnt jede Kreditgewährung ab, solange nicht Deutschland  
solonolidierte Verhältnisse hat. Diese Konsolidierung kann nur dann  
erzielt werden, wenn auch in der Staatsbetriebe der kaufmännische  
Grundlag der Ausnutzung der Konjunktur Anwendung findet.

Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris“ behauptet, aus  
seiner guten Quelle erfahren zu haben, dass Kathenau aus London  
die Ueberzeugung mitbrachte, dass Deutschland von England  
nichts zu erwarten habe. Kathenau soll überzeugt sein, dass  
direkte Besprechungen mit Frankreich das einzige Mittel wären, zu be-  
stimmten Ergebnissen zu gelangen. Die Konferenzen, die er in  
London mit Loucheur hatte, sollen ihm diese Hoffnungen gegeben  
haben. Kathenau erwarte, zur Konferenz in Cannes eingeladen zu  
werden, wo er ein genau ausgearbeitetes Programm vorlegen würde,  
das in den letzten Tagen vom Kabinett entworfen wurde.

### Nichtbeitritt Amerikas zum Schuldenausgleichsverfahren

\* Berlin, 28. Dezember. Auf Grund des deutsch-ameri-  
kanischen Friedensvertrages vom 25. August 1921 stand  
den Vereinigten Staaten von Amerika das Recht zu, innerhalb  
eines Monats nach Inkrafttreten dieses Vertrages ihren Beitrag  
zu dem bekannten im Vertrage von Versailles geregelten Schul-  
denausgleichsverfahren zu erklären. Da die Regierung  
der Vereinigten Staaten eine solche Erklärung innerhalb der vor-  
geschriebenen Frist nicht abgegeben hat, kommt das Ausgleichsverfahren  
für die Regelung von Verbindlichkeiten zwischen Deutschen und An-  
gehörigen der Vereinigten Staaten nicht in Frage. Dies ist durch  
den Reichsminister für Wiederaufbau in dem am 28. Dezember 1921

ausgegebenen Reichsgesetzblatt Nr. 117 bekanntgemacht worden. Mit  
dem Ablauf dieses Tages tritt damit das in dem Ausführungs-  
gesetz zum Friedensvertrag vom 31. August 1919 (Reichsgesetzbl.  
S. 1580) enthaltene Zahlungs- und Zahlungsannahmeverbot gegen-  
über den Vereinigten Staaten außer Kraft. Somit steht nunmehr  
der unmittelbaren Regelung deutscher Verbindlichkeiten gegenüber  
Angehörigen der Vereinigten Staaten nichts mehr im Wege.

## Die Eisenbahnerbewegung im Rheinland Abwartende Haltung der Berliner

Ms. Berlin, 29. Dezember. (Priv.-Tel.)

Die Eisenbahnerbewegung im Rheinland hat sich  
weiter verschärft. Die streikenden Eisenbahner des Bezirks Elber-  
feld haben erklärt, daß sie den Streik mit aller Schärfe durchführen  
wollen. Notstandsarbeiten sollen aber ausgeführt  
werden und auch die Transporte der interalliierten Kommission  
werden weiter gefahren. Von Elberfeld hat sich der Streik bereits  
auf Köln ausgedehnt, wo in einer Anzahl von Betriebsmerk-  
stätten gestreikt wird. Im Bezirk Essen droht der Streik morgen  
auszubrechen. Von einer Proklamierung eines allgemeinen Eisen-  
bahnerstreiks kann aber im Augenblick keine Rede sein und der All-  
gemeine Eisenbahnerverband erläßt eine Mitteilung, nach der es  
gänzlich ausgeschlossen ist, daß sich der Eisenbahnerverband an die  
Spitze der in Westdeutschland ausgebrochenen Eisenbahnerbewegung  
stellen wird. Die Reichsregierung hat noch gestern Abend ihren  
Beschluss, die Forderungen der Eisenbahner abzu-  
lehnen, den Direktoren der Bezirke Köln, Essen und Elberfeld  
übermittelt. Die Regierung ist entgegen anderslautenden Nach-  
richten entschlossen, an ihrer Ablehnung festzuhalten. Der Beschluss  
der Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner und Staatsbediensteten  
gegen die wilde Streiks ist um so bedeutungsvoller, als gerade  
diese Organisation in den westlichen Bezirken stark vertreten ist.  
Von den Organisationen sind Delegierte in die Streikbezirke ent-  
sandt, um dort beruhigend zu wirken.

Im Direktionsbezirk Berlin haben bisher keinerlei  
Abstimmungen stattgefunden. Man nimmt hier eine abwar-  
tende Haltung ein.

### Lagebericht des Reichsverkehrsministeriums

Dem Reichsverkehrsministerium wird heute mitge-  
teilt, daß nach den morgen vorliegenden Meldungen in Köln noch  
gearbeitet wird. In Essen soll heute vormittag eine Funktionär-  
versammlung darüber entscheiden, ob die Eisenbahner die Arbeit  
niederlegen. Im Direktionsbezirk Elberfeld wird in Tagen und  
auf dem Bahnhof Borhalle gestreikt. Diese Station hat insofern be-  
sondere Bedeutung, als dort die Ruhr-Siegbahn einmündet. In  
verschiedenen Stellen ist der Betrieb durch Streikende behindert  
worden. Ueber die Verwendung von Schutzpolizei liegen bisher noch  
keine Nachrichten vor. Die Beamten beteiligen sich an dem  
Streik nicht. Die Nachrichten aus Berliner Mittagsblättern über  
eine Ausdehnung des Streiks auf weitere Eisenbahndirektions-  
bezirke sind unrichtig.

### Streiks und Verkehrsstörungen in Elberfeld

\* Elberfeld, 28. Dezember. (Tel.) Seit heute Mittag ruht der  
gesamte Personen- und Güterverkehr. Die Züge werden  
in den Vorortbahnhöfen von Streikenden abgefangen und nicht weiter-  
gelassen. Auch abends war der Verkehr noch nicht wiederhergestellt.  
Es ist nicht voranzufahren, wann der Betrieb wieder durchgeführt  
werden kann. Schutzpolizei wurde ausbezogen, um die Ordnung  
wieder herzustellen. Der Eisenbahndirektionspräsident von Elber-  
feld erließ folgenden Aufruf: Teilweise Arbeits Einstellung im  
Wuppertal veranlaßt mich zu folgendem Aufruf: Die Arbeits-  
stellungen, die sogar zu gewalttätigen Eingriffen in den Betrieben  
führten, sind als wilde Streiks anzusehen, die mit allen Mitteln  
zu bekämpfen sind. Im Interesse der Aufrechterhaltung eines  
wenigstens notwendigen Betriebes erwarte ich die Unterstützung aller  
besonnenen Bediensteten. Ich sehe insbesondere voraus, daß die Be-  
amten in Gemeinschaft mit der arbeitswilligen Arbeitern alles auf-  
bieten werden, um die eintretenden Störungen zu beseitigen.

Die streikenden Eisenbahner gaben nachts die Parole aus, den  
Streik mit aller Schärfe durchzuführen. Die „Düssel-  
dorfer Nachrichten“ melden, daß Elberfeld infolge der Zugbehin-  
derung durch Ausständige von jedem Verkehr abgeschnitten ist. In  
den Nachmittagsstunden erfuhr die Streiklage eine Verschär-  
fung. Der Reiseverkehr zwischen Elberfeld und Düsseldorf war  
am Abend vollständig unterbunden. Viele Reisende  
waren zu unfreiwilligem Aufenthalt in den Wuppertälern ge-  
zwungen. Auch im Verband und in der Einfuhr von Gütern macht  
sich der Streik empfindlich bemerkbar. Die interalliierte Kommission  
hat die Streikleitung erucht, ihre Transporte restlos auszuführen,  
was auch von der Streikleitung zugesichert worden ist.

### Für eilige Leser

Die Eisenbahnerbewegung im Rheinland hat sich weiter verschärft;  
die Forderungen der Eisenbahner werden von der Regierung abgelehnt.  
Kathenau nimmt an den Verhandlungen zwischen der Reparations-  
und der Kriegskassenkommission in Paris teil.  
Stinnes hat Kathenau erklärt, daß von England in der Re-  
parationsfrage nichts zu erwarten sei.  
Die polnische Regierung erteilte die Erlaubnis zur Ausführung von  
520 Waggons polnischer Fabrikate nach Rußland.  
Ueber das Gebiet des Suezkanals ist der Kriegszustand verhängt  
worden.

## Verhandlungen im deutschen Eisenbahnerstreik Versuch zur Beilegung der Differenzen

Ms. Berlin, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Wie die „D. Z.“ meldet, haben  
die Vorstandsmitglieder des Allg. Eisenbahnerverbandes sich heute früh  
zum Verkehrsministerium begeben, um eine Beilegung der be-  
stehenden Differenzen zu versuchen. Der Vorstand des  
deutschen Eisenbahnerverbandes ist heute früh zu einer Sitzung  
zusammengetreten. Für heute Abend ist eine Versammlung  
der Funktionäre, der Zentral-Obleute und Bevollmächtigten des  
deutschen Eisenbahnerverbandes Großberlin einberufen  
worden, um zu den Ereignissen im Streikgebiet Stellung zu nehmen  
und durch einen Beschluss die Haltung der Großberliner Eisen-  
bahner festzulegen.

### Verlängerung des Eisenbahner-Ultimatums

\* Berlin, 29. Dezember. (Tel.) Das Reichskabinett be-  
schloß sich gestern mit der Arbeitsniederlegung der  
Eisenbahnarbeiter in einzelnen Bezirken des rheinisch-westfälischen  
Industriegebietes. Der Reichsverkehrsminister berichtete über die  
durch das Ultimatum der Funktionäre des deutschen Eisenbahner-  
verbandes der Direktionsbezirke Elberfeld, Köln und Essen ge-  
schaffene Lage. Das Kabinett hat sich auf den Standpunkt ge-  
setzt, daß die ultimativ gestellten Forderungen nicht zu  
bewilligen seien, und daß die Regelung der Befolgung der  
Eisenbahnarbeiter, die vor Weihnachten getroffen wurde, mit Rück-  
sicht auf die Gesamtlage des Reiches aufrechterhalten bleiben müsse.  
Die Bewilligung der Forderungen würde für das Reich eine  
Mehraufwendung von mehreren Milliarden be-  
deuten. Die Blätter betonen, daß die Reichsregierung nicht zuletzt  
aus Erwägungen außenpolitischer Natur, um jeden Preis durch  
Tariferhöhungen die Staatsbetriebe rentabel zu machen strebe. Die  
ganzen Anstrengungen aber würden vergeblich sein, wenn eine  
neuerliche Belastung des Eisenbahnetats um mehrere Milliarden er-  
folgen würde. Eine Erhöhung der Tarife über die bereits ge-  
schlossenen hinaus erscheine vorläufig undenkbar. Die für  
gestern nachmittag angebotenen Besprechungen der Eisenbahner-  
organisationen mit dem Reichsverkehrsminister wurden infolge des  
Druckes, den die Eisenbahner im Westen Deutschlands durch das  
Ultimatum und den Teilstreik ausübten, vom Reichsverkehrsminister  
abgelehnt. Um die Weiterführung der Verhandlungen zu ermög-  
lichen, haben aufseiner auf das Wirken des Berliner Hauptvor-  
standes des Eisenbahnerverbandes die Funktionäre des rheinisch-  
westfälischen Industriegebietes ihre ursprünglich bis gestern nach-  
mittag befristete Forderung bis Freitag verlängert. Die Ver-  
handlungen im Reichsverkehrsministerium sollen heute fortgeführt  
werden.

### Zerfetzungsercheinungen bei der Reichsgewerkschaft der Eisenbahner

\* Berlin, 27. Dezember. Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisen-  
bahnbeamter und -Anwärter befindet sich augenblicklich in einem Zu-  
stand innerer Zerfetzung. Die höheren Beamten und die Verbände  
der mittleren (Oberkreistäre) Beamten in Bayern und Württemberg  
haben bereits ihren Austritt erklärt.

### Personalverminderung bei der deutschen Eisenbahn

\* Berlin, 27. Dezember. Den zurzeit im Amt befindlichen Reichs-  
eisenbahnbeamten sollen nach der Absicht des Reichsverkehrsmini-  
steriums die wohnortnaberen Rechte gewahrt bleiben. Dagegen ist im  
Aussicht genommen, in Zukunft an die Stelle des öffentlich-rechtlichen  
Dienstvertrages die Anstellung auf Privatdienstvertrag treten  
zu lassen. Im Handwerker- und Arbeiterbestand der Reichseisenbahn-  
verwaltung soll schon in nächster Zeit eine Verringerung um  
zunächst 20 000 Köpfe eintreten.

### Angestelltenstreiks in Stettin

\* Stettin, 29. Dezember. (Tel.) Seit voriger Woche streiken  
die kaufmännischen Angestellten der Firma J. Gollnow & Sohn, der  
Stettiner Chamottefabrik A.-G., der Nähnmaschinenfabrik Bernhard  
Stöwer A.-G. und der Stöwerischen Werke A.-G., vormalig Gebrüder  
Stöwer, wegen Forderung einer außerordentlichen Weihnachtshil-  
fe. Da die Verhandlungen bisher zu einer Einigung nicht ge-  
führt haben, andererseits aber wegen des Fehlens der kaufmänni-  
schen Angestellten die Betriebe nicht aufrechterhalten werden  
konnten, haben die Verleitungen sich gezwungen, die Betriebe ab-  
heute zu schließen. Die gesamte Belegschaft wurde ent-  
lassen.

### Enthüllungen über das Solinger Grubenunglück

\* Bochum, 27. Dezember. Die auf der Zeche „Mont Ceis“ in So-  
lingen im Juni dieses Jahres erfolgte schwere Schlagwetterexplosion,  
die 90 Bergarbeitern das Leben kostete, ist in ihren Ursachen bisher  
nicht restlos aufgeklärt worden. Die Zechenverwaltung erklärte vor  
einiger Zeit, daß Unklarheit sei dadurch hervorgerufen worden, daß ein  
Schlepphauer verbotswidrig Dynamit statt Sicherheitspulver zu den  
Sperrungen verbracht habe. Jetzt erklärt der Vorsitzende des Be-  
triebsausschusses von Mont Ceis öffentlich, daß er seinerzeit dem pa-  
lamentarischen Untersuchungsausschuß die volle Wahrheit ver-  
sichern habe, um niemanden zu belasten. Jetzt wolle er aber  
die volle Wahrheit sagen. Die „Bergarbeiterzeitung“ ergänzt diese  
Erklärung dahin, daß der Schuldige der Schlepphauer Pauli war,  
der bei der Explosion in Stücke gerissen wurde. Pauli sei entgegen  
den gesetzlichen Bestimmungen als Schlepphauer beschäftigt worden,  
trotzdem er, als Slowene, kein Wort deutsch schreiben und lesen und  
sogar Slowenisch nur seinen Namen und Zahlen schreiben konnte. Er

Habe wohl daher Stabilität mit Dynamik verkauft. Die Verantwortung treffe die Seele, so erklärt die Bergarbeiterzeitung, die Bank auf seinen Posten gestellt habe, für den er absolut nicht geeignet war.

### Die Begrenzung der Streikkräfte

\* New York, 28. Dezember. „Associated Press“ meldet aus Washington: Nichtamtlich wird angedeutet, daß Frankreich baldigerweise dem status quo in der Begrenzung der Streikkräfte zustimmen würde, wenn die anderen Mächte sich einem Verträge anschließen, der es sich zur Aufgabe setze, den Frieden in den europäischen Gewässern zu erhalten. Die Signatarmächte für einen solchen Vertrag wären Frankreich, England, Italien und Deutschland. — Das „Neuzeitliche Büro“ berichtet aus Washington, der Vorschlag, das gesamte U-Bootproblem in Anbetracht der augenblicklichen Schwierigkeiten einer zukünftigen Weltkonferenz zu überlassen, sei jetzt nicht mehr in den Vordergrund getreten. Neuerlich trügen die Delegierten den gewohnten diplomatischen Optimismus zur Schau. In privaten Gesprächen habe jedoch mehr als einer der Delegierten zugegeben, daß die Haltung der Franzosen und der Japaner in der U-Bootfrage eine Regelung jetzt unmöglich gestalte.

### Frankreichs Vertreter über die Flottentonnage

\* Paris, 28. Dezember. (Tel.) Nach einer „Davas“-Meldung aus Washington hat gestern vor der maritimen Kommission der Delegierte Frankreichs, Savant, die offenbar endgültige Erklärung abgegeben, daß Frankreich einer geringeren Tonnage als 830 000 für Hilfschiffe und 90 000 Tonnen für U-Boote nicht zustimmen werde. Der britische und japanische Delegierte erklärten, daß sie sich angesichts des Verlangens Frankreichs ihre Haltung zur Frage der Tonnage der Hilfschiffe vorbehalten müßten. Staatssekretär Hughes dankte Frankreich, daß es bezüglich der Großkampfschiffe Opfer auf sich genommen habe und sprach sein Bedauern aus, daß Frankreich nicht gleiches Opfer hinsichtlich der U-Boote und der Hilfschiffe auf sich nehme. Vassour hielt das von Frankreich ins Auge gefasste Programm für eine Verletzung Englands, das infolge dessen eine Verteidigungsstreitmacht gegen die Flotte von U-Booten bauen müßte, die in nächster Nähe seines Gebietes geschaffen würde.

\* London, 29. Dezember. (Tel.) Einer „Reuter“-Meldung aus Washington zufolge wird von Seiten der Delegierten auf der Washingtoner Konferenz erklärt, die Forderung Frankreichs nach einem Minimum von 90 000 Tonnen für seine U-Bootflotte habe die Türe für jedes Uebereinkommen geschlossen. Der Washingtoner Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt, Frankreich hat den Weg für die Lösung, die Amerika, England und Japan herbeiführen wünschen, versperrt. Zahlreiche Anzeichen sprechen dafür, daß harter Unwille in den Vereinigten Staaten gegen Frankreich herrscht. Auf allen Seiten erheben sich Widerspruch gegen den französischen Militarismus. Die Franzosen seien durch den Gang der Ereignisse sehr gereizt und erklärten, die Amerikaner verständen die politische Lage in Paris nicht.

### Die Verwendung der Unterseeboote

\* Washington, 29. Dezember. (Tel.) Root hat dem maritimen Ausschuss einen Antrag unterbreitet, wonach die Regeln der Zivilisation bei der Verwendung der Unterseeboote beachtet werden sollen. Die Torpedierung ohne die Benachteiligung der Handelsschiffe soll verboten werden. Der Antrag sei einem Unterausschuss zur Prüfung übermittelt worden.

### Wien zahlungsunfähig

\* Wien, 29. Dezember. (Tel.) Wie die Gemeinde Wien mitteilt, ist sie nicht mehr in der Lage, den Zinsen und Tilgungsdienst auf die Wiener Invektionen ansehe von 1902 außerhalb Österreichs in der bisherigen Weise fortzusetzen. Die am 2. Januar 1922 fälligen Zinscheine und gelosten Stücke werden daher vorerst nicht zur Einlösung gelangen.

### Verpfändung der Wiener kaiserlichen Sabelins

\* Wien, 27. Dezember. Der sachliche Berater des österreichischen Finanzministers, der Generalrat der Länderbank, Dr. Rosenbergs, hat bei seinen Verhandlungen in London den Erfolg erzielt, daß die Pariser Reparationskommission die Sabelins aus den kaiserlichen Sammlungen für eine etwaige Anleihe freigeben hat. Es wurde auch die Ausdehnung anderer Aktiven zur Zunderung eines Interimskredits in der Höhe von drei Millionen Mkrs. in Aussicht gestellt. Die Verhandlungen über den Kredit sollen zu Anfang des nächsten Jahres beginnen. Allerdings ist zur Verpfändung der Sabelins an die Morgangruppe noch die Zustimmung Amerikas ausstehend. Jedenfalls werden die Sabelins oder die an ihrer Stelle zur Verpfändung gelangenden Kunstgegenstände in Wien verbleiben. Dr. Rosenbergs hat darüber hinaus mit dem Chef der Firma Armstrong und Whittier Kreditverhandlungen gepflogen. Die Bedingungen, die sich auf die Verwendung der Kredite beziehen, sollen die neue österreichische Währung wertbeständig machen. Die Kredite sollen als Goldreserve für das neue Noteninstitut dienen und die Golddeckung müßte in London bleiben.

### Erweiterung der deutschen Ausfuhrabgaben

\* Berlin, 27. Dezember. Dem Reichswirtschaftsrat ist vom Reichswirtschaftsministerium der Entwurf eines Gesetzes über die Erhebung einer Abgabe bei der Ausfuhr von Waren zugegangen. Nachdem eine Bekanntmachung vom 1. Dezember 1921 die Zahl der ausfuhrverbotenen Waren und damit auch die Zahl der mit einer Ausfuhrabgabe belasteten Waren nicht unerheblich erweitert hat, ist nunmehr der größte Teil aller für die Ausfuhr in Frage kommenden Waren mit einer Ausfuhrabgabe bis zu zehn vom Hundert belastet. Die Ausfuhrabgabe ist finanziell ergebnis und geeignet, auf eine Preiserhöhung der deutschen Ausfuhrwaren hinzuwirken und damit den Beschwerden des Auslandes über Preisunterbietungen entgegen zu wirken. Die Ausfuhrabgabe soll von dem Ausfuhrwert der Ware erhoben werden; über die Berechnung des Ausfuhrwertes soll die Reichsregierung nähere Vorschriften erlassen.

### Die Heimsendung der Avignonergefangenen

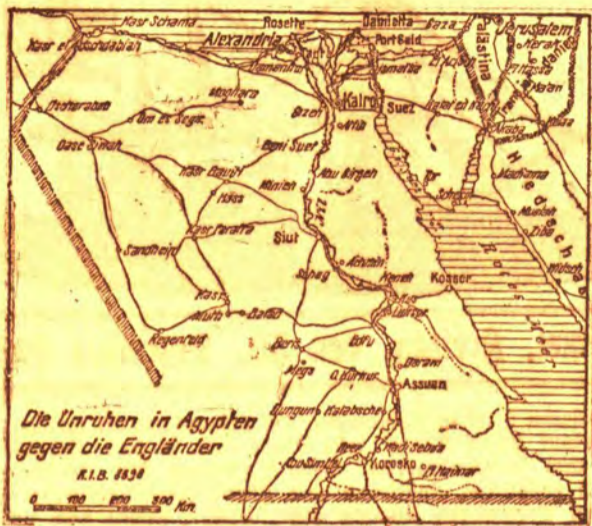
\* Paris, 26. Dezember. Die Heimsendung des größten Teils der deutschen Kriegsgefangenen in Avignon ist folgendermaßen zulaufe gekommen: Im Sommer wendete sich der Bund Neues Vaterland in Berlin an die ihm gefinnungsmäßig nahestehende, sehr einflussreiche Liga für die Menschenrechte in Paris in dieser Sache. Die Liga richtete eine Eingabe an den französischen Kriegsminister. Diese Eingabe war von Erfolg begleitet.

### 50 Jahre deutscher Lehrerverein

Am 28. Dezember vollendete der Deutsche Lehrerverein das 50. Jahr seiner Arbeit. In den Weihnachtsstagen des Jahres 1871 kamen Vertreter der Lehrerschaft aus allen Teilen des geachteten Deutschlands in Berlin zusammen und schufen als Einheitsorganisation den Deutschen Lehrerverein. In den 50 Jahren hat der Deutsche Lehrerverein seine Mitgliederzahl auf 140 000 zu steigern vermocht. Er beging sein Jubiläum in Berlin am 28. Dezember durch eine Festigung im Lehrervereinshaus und durch ein Festkonzert in der Philharmonie. Bei dem Begrüßungsabend wurde mit jubelndem Beifall die Mitteilung aufgenommen, daß soeben der deutschösterreichische Lehrerbund dem deutschen Lehrerverein beigetreten ist.

## Kriegszustand in Ägypten

\* London, 29. Dezember. (Priv.-Tel.) Ueber das Gebiet des Suez-Kanals ist der Kriegszustand verhängt worden. Ein Erlaß des Oberbefehlshabers droht an, daß Menschenansammlungen durch Flugmaschinen und Nebelbomben gesprengt werden sollen, und wenn sie sich dann noch nicht zerstreuen, werden die Flugzeuge sie mit Handgranaten und Maschinengewehren beschießen. Mehrere ägyptische Zeitungen wurden verboten. An vielen Straßenenden Kairo sind heute Plakate angebracht, die die Bevölkerung auffordern, sich zu erheben und ihre Unterdrücker zu töten. An verschiedenen Orten Unterägyptens wurde die Eisenbahn von Nationalisten angehalten. In Kairo wurde die Eisenbahn zerstört. Es verlautet, daß Bagdul Pascha auf Ceylon interniert werden soll.



Die Unruhen in Ägypten gegen die Engländer

### Zunahme der Revolution auf Kreta

\* Triest, 29. Dezember. (Priv.-Tel.) Der „Secolo“ meldet aus Saloniki, daß sich die Revolution in Kreta immer weiter ausdehnt. Im östlichen Teile der Hauptstadt seien die Insurgenten Herrin der Lage. Auch auf den Inseln Mythilene und Chios ist ein Aufstand ausgebrochen.

### Die Vorfälle in Sebenico

\* Graz, 28. Dezember. (Tel.) Die „Tagespost“ meldet aus Spalato: Während des gestrigen Tages sind mehrere italienische Kriegsschiffe in den Gewässern von Sebenico und Spalato angekommen. Die „Tagespost“ meldet aus Belgrad: Der italienische Gesandte hat dem Ministerpräsidenten wegen der Vorfälle in Sebenico eine Protestnote überreicht. Der Ministerrat hat beschlossen, einen besonderen Beamten nach Sebenico zu entsenden, der die Vorfälle in der Stadt untersuchen soll.

Die „Tagespost“ meldet aus Belgrad: Um weitere Zusammenstöße zu verhindern, hat Militär in Sebenico die wichtigsten Punkte besetzt. Der italienische Konsul hat sich auf ein italienisches Kriegsschiff begeben. Dasselbe Zeitung meldet aus Agram: Die akademische Jugend hielt eine große Protestversammlung ab, gegen die von Italien in Dalmatien vorgenommenen Verhaftungen und veranstaltete dann vor dem italienischen Konsulat eine große italienfeindliche Kundgebung.

\* Wien, 28. Dezember. Anlässlich der durch excedierende Matrios in Sebenico am Weihnachtsstage verursachten blutigen Ausschreitungen beschloß die südslawische Regierung, bei der italienischen Regierung zu protestieren, und, um die Wiederholung einer bewaffneten Intervention durch unberufene Organe zu verhindern, an die Verbündeten mit dem Verlangen heranzutreten, daß fremde Kriegsschiffe in den offenen südslawischen Häfen nicht länger Aufenthalt nehmen. Durch das von dem italienischen Stationschef Wacci eröffnete Feuer auf wehrlose am Ufer gesammelte Bürger von Sebenico wurden mehrere Personen verletzt.

### Rußland und die alliierten Mächte

\* London, 29. Dezember. (Tel.) Der Plan einer großen internationalen Konferenz zur Wiederherstellung Europas unter Teilnahme Deutschlands und Russlands wird von der Presse ausführlich besprochen. Laut „Evening Standard“ nähert sich Russland dem Standpunkt der Alliierten allmählich. Es besteht die Möglichkeit, daß die Konferenz in Cannes zu einer Annäherung der Sowjetregierung sowohl an die Alliierten, als an die Vereinigten Staaten führen werde. „Manchester Guardian“ drückt in einem Leitartikel die Meinung aus, daß die Meldung über die bevorstehende Einladung Tischiterius und Litwinows nach London zu kommen, schimmertenfalls verfehlt sei. Russland und Deutschland, sagt das Blatt, halten den Schlüssel zu dem wirtschaftlichen Durcheinander in Europa in den Händen. Russland sei nach Ansicht vieler Leute der Hauptschlüssel.

### Herabsenkung der russischen Heeresstärke

\* Kopenhagen, 28. Dezember. (Tel.) Die Zeitungen melden in einem „Nosta“-Telegramm aus Moskau: Trojky machte gegenüber den Vertretern des Roten Kreuzes Mitteilungen über den Zustand des Heeres und erklärte, dieses würde trotz der ersten internationalen Lage von 5/6 auf 3/5 Millionen Mann herabgesetzt. Im Verhältnis zur Größe Russlands sei beispielsweise das Heer Frankreichs jetzt 18 mal größer als dasjenige Russlands.

### Der Wilnaer Wahlkampf

\* Kowno, 28. Dezember. (Lit.-Tel.-Ag.) Die Polen bringen infolge der Nichtteilnahme der Litauer, Weißrussen und Juden an den Wilnaer Wahlen aus ganz Polen Wähler herbei, um zu zeigen, daß die Mehrzahl der Bewohner abgestimmt hat.

### Der Danziger Hafenkonflikt

\* Danzig, 27. Dezember. Dem mit Sprengmunition beladenen Dampfer „Gauja“, der vor einigen Tagen auf der Danziger See eingetroffen ist, wurde nachträglich die Genehmigung zur Einfahrt in den Hafen erteilt. Da sich die Hafenarbeiter weigerten, die Munition zu löschen, ist der Dampfer auf Anordnung des Hafenausschusses, der die Verantwortung für die Gefährdung der Schiffsahrt durch den unentladenen Munitionsdampfer nicht übernehmen konnte, am Sonnabend wieder auf die See hinausgeschleppt worden. Daraufhin haben die Hafenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

### Das Danzig-polinische Wirtschaftsabkommen ratifiziert

\* Danzig, 29. Dezember. (Tel.) Der Volkstag nahm nach längerer Debatte die Ratifizierung des Danzig-polinischen Wirtschaftsabkommens in der zweiten Lesung mit 62 gegen 22 Stimmen an. Die dritte Lesung findet am Sonnabend statt. Sie dürfte das größte Stimmverhältnis zeigen.

### Oberschlesische Einwohner gegen Zuteilung an Polen

\* Katibor, 28. Dezember. (Tel.) Für heute war das Eintreffen der Grenzkommission in Hohenbitzen angekündigt. Etwa 700 Einwohner hatten sich einwöchentlich um der Grenzkommission die

Wünsche des Ortes vorzutragen. Die Einwohner wollten und wollen unter keinen Umständen an Polen zugeteilt werden, weil Hohenbitzen mit Katibor unzertrennlich verknüpft sei.

## Neues vom Tage

### Die Grippe

Ist in verschiedenen Gegenden Deutschland epidemisch aufgetreten. In Berlin ist eine kleine Verminderung in der Zahl der an Grippe Erkrankten festzustellen, was wahrscheinlich aus den Wiedereintritt kälter Winter zurückschlagen ist. Auch in Hamburg scheint die Grippe-Epidemie ihren Höhepunkt überschritten zu haben. In Baden und Württemberg jedoch ist die Zahl der Grippeerkrankungen noch im Annehmen begriffen. Auch in Königsberg häufen sich in letzter Zeit wieder die Grippeerkrankungen. Doch verlaufen die Krankheitsfälle verhältnismäßig harmlos, wie die Grippe diesmal überall glücklicherweise leicht auftritt. Eine Häufung von Grippeerkrankungen ist in Königsberg nur in der ehemaligen Krasserferne in der Brandelstraße aufgetreten, wo 37 Militärangestellte gleichzeitig erkrankten.

### Zu den Veruntreuungen bei der Berliner Polizeihauptkasse

\* Berlin, 29. Dezember. (Tel.) Der in die Angelegenheit bei Unterbringung bei der Polizeihauptkasse verwickelte Unterwachtmeister der Schutzpolizei Fehner ist heute in Kopenick verhaftet worden. Bei dem heutigen Verhör hat Fehner ein Geständnis abgelegt. Er hatte von dem Hauptkassier Ziebler 110 000 Mark erhalten, die er zum größten Teil noch bei sich trug!

### 17 Millionen durch Unfall verloren — und artfäherhaltig

Ein Kassenbote des Berliner Magistrats, der einen Scheck in Höhe von 17 Millionen Mark und 10 000 Mark in bar zur Reichsbank in Berlin zu bringen hatte, wurde am Potsdamer Platz von einem Kraftwagen umgerissen und erlitt so schwere Verletzungen, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Auf der Rettungswache stellten zwei Beamte der Stadthauptkasse fest, daß die Geldscheine des Verunglückten völlig geleert war. Später wurde jedoch der Stadthauptkasse mitgeteilt, daß ein Postbeamter, der als einer der ersten sich des Verunglückten angenommen hatte, den Barbetrag bei seiner Dienststelle abgeliefert hat. Auch der Scheck ist von einem Helfer zur Reichsbankkasse gebracht worden. — Es scheint doch noch ehrliche Leute zu geben.

### Schweres Baumunglück

\* Leipzig, 28. Dezember. Im Neubau des Mehrhauses Union in der Galeschen Straße ereignete sich am heutigen Mittwoch vormittag ein schweres Baumunglück. Ein zweistöckiges Geschirr des Baunternehmers fuhr über ein Kellergewölbe, in dem mehrere Arbeiter mit Ausschüttungsarbeiten beschäftigt waren. Die schwere Decke des Gewölbes gab nach und der Wagen kippte mehrere Meter tief in den Schacht. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer und ein dritter leicht verletzt.

### Ein Einbruch in die russische Kirche zu Dresden

\* Dresden, 28. Dezember. Die heilige russische Kirche wurde von einem schweren Einbruch heimgesucht. Den Dieben, von denen jede Spur fehlt, sind kostbare Gegenstände in die Hände gefallen, u. a. ein silbervergoldeter Kelch, ein goldener Oblatenteller, ein goldener Oblatenlöffel, ein goldenes Untergeschloß, ein Evangelium mit Silberbeschlägen, ein stark vergoldeter Bronzeluchter, 56 Ztm. hoch, und drei massivgoldene Oblatenlöffeln, sowie Münzen in Gold und in Silber.

### Wieder Sturm in der Elbmündung

\* Hamburg, 28. Dezember. Aus Cuxhaven wird gemeldet: Den ausgehende Schiffsverkehr kommt nicht wieder richtig in Gang. Kaum sind die Dampfer, die tagelang in der Elbmündung geankert haben, in einer Sturmpause ausgelassen, da setzt schon ein neuer schwerer Sturm aus Westen ein, der einen Teil dieser Dampfer zur schnellen Rückkehr zwingt. Seit gestern herrscht wieder im ganzen Gebiet der Elbmündung und draußen auf See ein stürmischer Südwestwind, wodurch nun wieder der ganze ausgehende Seeverkehr stillgelegt wird.

### Schmung des Strickerdeckschahes

Aus Cuxhaven wird berichtet: Im Sommer dieses Jahres stellte der Archivar Kiep die aufsehenerregende Behauptung auf, er habe auf einem Güte an der Nordseite des Goldschah des berühmtesten Seeräubers Strickerdecker aufgefunden, der im 17. Jahrhundert auf der Nord- und Ostsee sein Piratenwesen ausübte. Kiep hielt den Fund dort geheim und wollte ihn nicht eher preisgeben, als bis ihm von zuständiger Stelle ein erheblicher Anteil zugesichert worden war. Von verschiedenen Seiten wurde die Behauptung Kieps als Prahlerei dargestellt. Um seine Gegner zu widerlegen, kündigte Kiep nunmehr die Schmung des Schahes in vierzehn Tagen an. Er will sie vor geladenem Publikum und in Gegenwart von Pressevertretern vornehmen.

### Die bayerischen Lederhosen luxussteuerfrei

Die neue Luxussteuerordnung führte bekanntlich auch Lederhosen als Luxussteuerpflichtig auf. Das erregte vor allem in Oberbayern großen Unwillen. Man wandte sich an Reichstag und Reichsregierung mit der Forderung, die Lederhose von der Luxussteuer auszunehmen, da sie für die Bergsteiger und Hofsänger in den Alpen unentbehrlich sei. Die Antragsteller haben jetzt vollen Erfolg gehabt. Die Mäler melden, daß nunmehr der endgültige Bescheid des Reichsfinanzministeriums vorliegt, der dahin geht, daß die Lederhose nicht Luxussteuerpflichtig ist.

### Der russische Novellist Vladimir Korolenko †

\* Berlin, 29. Dezember. (Tel.) Der russische Schriftsteller Vladimir Korolenko ist gestorben. — Korolenko ist am 15. Juli 1853 zu Schitomir geboren. Er entstammte einer kleinrussischen Familie. Infolge seiner Beteiligung an Studentenunruhen im Jahre 1875 wurde er verbannt und kam zuletzt in polizeiliche Aufsicht nach Kronstadt. Von hier wurde er mit seiner Familie 1879 abermals verbannt. Er wurde ins Gouvernement Warka, dann nach Perm, zuletzt nach Omsk verbannt. Nach seiner Rückkehr im Jahre 1885 nahm er seinen Wohnsitz in Nischny Nowgorod, später in Peterburg, wo er die Monatschrift „Russkoje Bogalstwo“ (Russischer Reichthum) herausgab. Korolenko wurde bekannt durch seine Erzählungen „In schlechter Gesellschaft“, „Der Wald rauscht“, „Der blinde Musikant“ usw.

## Letzte Provinzpost

\* Königsberg, 29. Dezember. (Priv.-Tel.) [Maffenstrungen im Drahtverkehr.] Wie das Königsberger Telegraphenamt mitteilt, sind infolge des Sturmes im Drahtverkehr nach dem Westen Maschinenstörungen eingetreten. Im Drahtverkehr nach dem Osten ist die Verbindung nach Riga vollkommen unterbrochen.

\* Allenstein, 28. Dezember. [Opfer eines Raubmords.] Seit Donnerstag, dem 22. Dezember, morgens 8 Uhr, ist, wie die „Allenstein. Ztg.“ meldet, der Holzhändler Paul Kusenbender aus Allenstein, Bahnhofsstraße 10, verschwunden. Kusenbender hatte sich zum Bahnhof begeben, um, wie er sich ausdrückte, in die Reidenburger Gegend zum Abschlus eines Waldkaufes zu fahren. Er führte größere Geldmittel zur Barzahlung des Kaufpreises bei sich. Ob tatsächlich mit dem Juge nach Reidenburg gefahren ist, erscheint sehr zweifelhaft, insbesondere, da er nach Absahrt des Reidenburger Morgenzuges auf dem Bahnhof Allenstein gesehen ist. Jetzt, wie die soeben eingelaufenen Mitteilungen annehmen lassen, hat K. seinen Weg über Passenheim-Dielsburg genommen, woher er auch am Mittwoch, dem 21. Dezember, telefonisch zu dieser Fahrt aufgefordert worden war. Von Dielsburg ist jedoch A. über Willenberg und Reidenburg gefahren. Die Ermittlungen haben nun den Verdacht bestärkt, daß Kusenbender einem Raubmord zum Opfer gefallen ist. Die Leiche wurde heute nachmittag auf einer Waldwiese im Walde bei Jeschonowitz (Kreis Dielsburg) gefunden. Kusenbender ist am Abend erstirbt und erschossen worden. Er ist seiner ganzen Gelder, 80 000 bis 90 000 Mark, und aller seiner Wertgegenstände beraubt worden. Eine Gerichtskommission ist unterwegs, um die Leichenschauf vorzunehmen und den Tatbestand an Ort und Stelle aufzunehmen. Der Vater des Paul K. botte für die Ermittelung seines Sohnes, falls er lebendig ermittelt wird, eine Belohnung von zehntausend Mark und für die Auffindung der Leiche eine Belohnung von 3000 Mk. ausgesetzt.

## Die billige Zeitung

Die gewaltig die Ankosten der Zeitungen für die zu stellenden nötigen Stoffe gestiegen sind, mag folgende Zusammenfassung der „Freien Presse“ veranschaulichen:

Programm	Friedenspreis	Preis 1. Jan. 1922
Papier	0.21 Mk.	7.00 Mk.
Stereotypmetall	50.00	2800.00
Weichblei	48.50	2800.00
Antimon	72.00	1100.00
Zinn	875.00	5600.00
Walzenmasse	2.20	75.00
Drucköl	0.90	57.00
Leinwand	0.90	64.00
Schmieröl	0.65	14.50
Farbe	32.00	850.00
Matrizen	0.75	9.00
Chemikalien	0.50	36.00

Um ein anderes tägliches Bedarfsgut ist jedoch so wenig der Preis gefallen, wie die Zeitung. Vergleiche mögen das Preisverhältnis sein:

	im Frieden:	heute:	also:
Eisenbahnfahrt	0.10 Mk.	1.50 Mk.	ca. das 15fache
Kaffee	0.45	8.00	18
Kakao	1.30	30.00	22
Butter	1.00	30.00	30
Eier	0.10	3.20	32
Drucknummer	60.00	2400.00	40
Eisenbahnfahrt	0.10	0.50	nur das 5fache

kann so mit vollem Recht gesagt werden, daß die Zeitung nach der neuen geringen Preissteigerung das wohlfeilste und bei doch unentbehrliche Gebrauchsgut ist.

## Billigere geehrten Postbezieher

Bitten wir, die Bezugserneuerung, soweit dies noch nicht geschehen sein sollte, gleich bei der Post bewirken zu wollen.

## Cofales

Memel, den 30. Dezember 1921.

### Die neuen Eisenbahnfahrpreise im Fernverkehr

Bereits kurz gemeldet, hat die Reichseisenbahnverwaltung am 1. Februar d. J. ab die Fahrpreise gegenüber den geltenden um 75 v. H. zu erhöhen, die auch für das Memel-Gebiet gelten.

Die Preise für die Schnellzugsausflugskarten werden in der ersten Zone (bis zu 75 Kilometer) 1. und 2. Klasse 15 Mk., 2. und 3. Klasse 10 Mk. zur Erhebung gelangen. Die Schnellzugsausflugskarte in der 2. und 3. Klasse 30 Mk. und in der 1. Klasse 15 Mk., die Zuschlagkarten in der 3. Zone (mehr als 150 Kilometer) 1. und 2. Klasse 45 Mk., in der 3. Klasse 30 Mk. kosten werden.

Im Fernverkehr vorausgaben Fahrkarten für Personenzüge folgende Mindestpreise erhalten: 1. Klasse 7 Mk., 2. Klasse 5 Mk., 3. Klasse 3,50 Mk. und 4. Klasse 1,80 Mk. Diese Mindestpreise für Entfernungen bis zu 5 Kilometer. Die Mindestpreise für Personenzüge gelten bis zu Entfernungen von 7 Kilometern und kosten in Zukunft 1 Mk. Für die Beförderung von Kindern wird bei einer Mindestentfernung von 10 Kilometern 2,30 Mk. für die Hunderte erhoben. Schon bei 25 Kilometer Entfernung stellen sich die Personenzugpreise auf 35 Mk. in der ersten Zone, in der zweiten, 12 Mk. in der dritten und 8 Mk. in der vierten Zone.

Die folgende Uebersicht gibt für die wichtigsten Entfernungen die Fahrpreise für Personenzüge, zu denen für die aufschlagenden Schnell- und Einzüge noch der übliche Schnellzugzuschlag im obengenannten neuen Preisen für die einzelnen Klassen entrichtet wird. Memel gehört zur zweiten Zone.

Memel nach	km	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.
Angermünde	298	319	179	109	72
Elsterwerder	218	293	163	98	67
Königsberg nach	501	788	440	265	177
Berlin nach:					
Angermünde	640	854	475	286	193
Angerburg	614	819	455	273	182
Bad Nauheim	720	961	534	322	216
Bayreuth	887	1182	658	394	265
Bonn	505	674	377	226	151
Breslau	380	508	284	172	114
Burg	373	499	279	167	102
Chemnitz	363	490	272	165	111
Dresden	250	336	188	112	76
Duisburg	577	770	429	258	174
Erfurt	465	622	347	209	140
Hannover	179	240	135	81	56
Heidelberg	519	693	385	233	156
Köln	500	667	371	224	149
Leipzig	611	816	454	273	182
München	290	387	217	132	88
Regensburg	684	914	508	307	203
Saarbrücken	165	223	125	76	51
Stuttgart	142	193	109	65	44
Worms	654	873	485	293	196
Zürich	135	181	102	63	42
Hamburg	622	870	483	293	195
Kiel	488	587	326	196	132

Die Erhöhung beträgt gegenüber den Friedensfahrpreisen in der ersten Zone etwa das 17fache, in den übrigen Klassen etwa das 10fache.

Arbeitsgemeinschaften zur Lehrerbildung werden nach einer Bekanntmachung im „Amtsblatt“ eingerichtet. Die Arbeitsgemeinschaften sollen möglichst einen Kreisschulaufsichtsbezirk umfassen, doch sind bei größeren Bezirken Teilungen notwendig; ebenso können sich bei besonderen Verhältnissen auch Lehrer und Lehrerinnen aus verschiedenen Bezirken zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenschließen. Die Arbeitsgemeinschaften sind in erster Linie für die noch nicht anstellungsfähigen Lehrer und Lehrerinnen (auch frühere Oberlehrerinnen und technische Lehrerinnen) und die noch nicht befristeten Schullehrer und Schullehrerinnen bestimmt. Es können daran auch festangestellte Lehrer und Lehrerinnen teilnehmen, soweit Raum und Mittel es gestatten. Der Verwaltungsausschuss besteht aus drei Teilnehmern, einem Vertreter der Lehrerkammer, zwei Lehrenden und dem Kreisschulrat als Vertreter der Staatsbehörde. Die Arbeitsgemeinschaften unterstehen der Aufsicht des Landesdirektoriums. Die Arbeitsgemeinschaften treten je nach örtlichen Verhältnissen im Durchschnitt etwa alle zwei bis drei Wochen zu einer Sitzung von mehreren Stunden zusammen. Zur Fortbildung der in gänzlich arbeitslosen Gegenden wirkenden noch nicht anstellungsfähigen Lehrer und Lehrerinnen empfiehlt es sich, in den Ferien Lehrgänge ins Leben zu rufen. Soweit es für Teilnehmer an den Arbeitsgemeinschaften aus örtlichen Gründen nötig ist, kann die Zeit für die Arbeit in den Fortbildungslehrgängen mit Genehmigung des Landesdirektoriums vom Unterrichtsamt geführt werden. Die Teilnehmer bestimmen in Gemeinschaft mit den Lehrenden und dem Verwaltungsausschuss die Gegenstände für die gemeinschaftliche Arbeit selbst. Die Wiederholung von Seminareinheiten ist zu vermeiden. Die Arbeitsgemeinschaften haben auf praktischem Gebiet die Aufgabe, die Unterrichtsmittel über die bisherige hauptsächlich fragende Lehrweise hinaus fortzubilden, daß sie der Verwirklichung der Arbeitsschule, namentlich im geistigen Sinne, dienen. Die Einführung in den Berufsunterricht und die Heimatkunde als Unterrichtsgegenstände erscheint gegenwärtig als besonders dringlich. Lehrer und Lehrerinnen, die zwei Jahre lang regelmäßig und erfolgreich an den Sitzungen einer vom Landesdirektorium nach Benehmen mit der Lehrerkammer anerkannten Arbeitsgemeinschaft teilgenommen haben, sind von der Ablegung der zweiten Lehrprüfung befreit. Die bisherige Form der zweiten Lehrprüfung und der Abschluß der Arbeitsgemeinschaften gelten amtlich als völlig gleichwertig.

Bei der hiesigen Reichsbankstelle besteht Mangel an kaufmännisch ausgebildetem Büropersonal. Da die Stellen gut bezahlt sind, kann jungen kaufmännisch ausgebildeten Leuten die Meldung nur empfohlen werden.

\* [Zn betriebl. Betrieb der neuen Eisenbahn-Liege wagen.] Der regelmäßige Betrieb der neuen Liegewagen 8. Klasse wird auf der Strecke Königsberg-Berlin am 1. Januar aufgenommen. Die Wagen laufen in den Zügen D 3 und D 4. Der Vorverkauf der Wertkarten findet in der üblichen Weise statt. Die Bestimmungen von Memel aus werden am hiesigen Fahrkartenschalter entgegengenommen und telegraphisch nach der Bestimmungsstation weitergeleitet, die die Plätze auf die einzelnen anfordernden Stationen verteilt und die erfolgte Platzteilung ebenfalls telegraphisch zurückmeldet. Außer auf obiger Strecke werden die neuen Liegewagen noch auf folgenden Linien mitgeführt: Berlin-München in den Schlafzügen D 70 und D 71 und Berlin-Köln in den Schlafzügen D 16 und D 15.

\* [Wagenunfall.] Mittwoch vormittag schaute das Pony eines aus der Ribauerstraße kommenden ländlichen Fuhrwerks beim Einbiegen in die Bräsenstraße und ging durch. Zwei auf dem Wagen befindliche Frauen wurden nacheinander heruntergeschleudert. Dem Lenker gelang es nicht, das wildgewordene Pferd wieder in seine Gewalt zu bekommen; auch er fiel vom Wagen. Gleich darauf stieß der Wagen vor der Landschaftsbank gegen den Bordstein und schlug um. Dadurch kam das Pferd zum Stillstehen. Die Insassen konnten das Fuhrwerk wieder beisteigen und fuhren weiter. Sie haben glücklicherweise nur leichte Hautabstürzungen und Verstauchungen davongetragen.

\* [Grober Unfug.] In letzter Zeit mehrten sich im ersatzmässigen Sinne die blinden Feueralarme. Letzter haben sich in keinem einzigen Fall die Urheber ermitteln lassen. Oft geschieht es, daß die Feuerwehr kurz nacheinander zweimal alarmiert wird. So auch in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag. Der erste Alarmruf traf um 12.05 aus der Hospitalstraße ein, der zweite 10 Minuten später vom Restaurant Sansjoc. Beide Male rückte die Feuerwehr mit einem Löschzug aus, um unrichtig Ding wieder zurückzuführen zu müssen. Es ist an der Zeit, daß die Feuerwehr einer besonderen aufmerksamen Bewachung unterzogen werden. Denn es ist nicht auszudenken, welcher Schaden entstehen kann, wenn an einer dritten womöglich weit entfernten Stelle tatsächlich ein Brand ausbricht.

\* [Weihnachtsfeier.] Am Neujahrstage, nachmittags 4 Uhr, veranstaltet der katholische Volksverein unter Mitwirkung des Gesangvereins im großen Saal des Schützenhauses für die Mitglieder der katholischen Gemeinde eine Weihnachtsfeier. Konzert, Vorträge des Gesangvereins, der Zeit entsprechende Aufführungen werden unter dem kräftigen Weihnachtsbaum miteinander abwechseln. Eintrittskarten zu ermäßigtem Preise sind für Mitglieder der Vereine im Vorverkauf im Pfarrhause zu haben.

\* [Mangel an Büropersonal bei der Reichsbank.] Bei der hiesigen Reichsbankstelle besteht Mangel an kaufmännisch ausgebildetem Büropersonal. Da die Stellen gut bezahlt sind, kann jungen kaufmännisch ausgebildeten Leuten die Meldung nur empfohlen werden.

gebildetem Büropersonal. Da die Stellen gut bezahlt sind, kann jungen kaufmännisch ausgebildeten Leuten die Meldung nur empfohlen werden.

\* [Zn betriebl. Betrieb der neuen Eisenbahn-Liege wagen.] Der regelmäßige Betrieb der neuen Liegewagen 8. Klasse wird auf der Strecke Königsberg-Berlin am 1. Januar aufgenommen. Die Wagen laufen in den Zügen D 3 und D 4. Der Vorverkauf der Wertkarten findet in der üblichen Weise statt. Die Bestimmungen von Memel aus werden am hiesigen Fahrkartenschalter entgegengenommen und telegraphisch nach der Bestimmungsstation weitergeleitet, die die Plätze auf die einzelnen anfordernden Stationen verteilt und die erfolgte Platzteilung ebenfalls telegraphisch zurückmeldet. Außer auf obiger Strecke werden die neuen Liegewagen noch auf folgenden Linien mitgeführt: Berlin-München in den Schlafzügen D 70 und D 71 und Berlin-Köln in den Schlafzügen D 16 und D 15.

\* [Wagenunfall.] Mittwoch vormittag schaute das Pony eines aus der Ribauerstraße kommenden ländlichen Fuhrwerks beim Einbiegen in die Bräsenstraße und ging durch. Zwei auf dem Wagen befindliche Frauen wurden nacheinander heruntergeschleudert. Dem Lenker gelang es nicht, das wildgewordene Pferd wieder in seine Gewalt zu bekommen; auch er fiel vom Wagen. Gleich darauf stieß der Wagen vor der Landschaftsbank gegen den Bordstein und schlug um. Dadurch kam das Pferd zum Stillstehen. Die Insassen konnten das Fuhrwerk wieder beisteigen und fuhren weiter. Sie haben glücklicherweise nur leichte Hautabstürzungen und Verstauchungen davongetragen.

\* [Grober Unfug.] In letzter Zeit mehrten sich im ersatzmässigen Sinne die blinden Feueralarme. Letzter haben sich in keinem einzigen Fall die Urheber ermitteln lassen. Oft geschieht es, daß die Feuerwehr kurz nacheinander zweimal alarmiert wird. So auch in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag. Der erste Alarmruf traf um 12.05 aus der Hospitalstraße ein, der zweite 10 Minuten später vom Restaurant Sansjoc. Beide Male rückte die Feuerwehr mit einem Löschzug aus, um unrichtig Ding wieder zurückzuführen zu müssen. Es ist an der Zeit, daß die Feuerwehr einer besonderen aufmerksamen Bewachung unterzogen werden. Denn es ist nicht auszudenken, welcher Schaden entstehen kann, wenn an einer dritten womöglich weit entfernten Stelle tatsächlich ein Brand ausbricht.

### Standesamt der Stadt Memel vom 29. Dezember 1921

Geboren: Ein Sohn: dem Sparassensbuchhalter Wilhelm Seidler von hier.  
 Gestorben: Heinz Bernhard Seidler, 15 Stunden alt, von hier.

# Memeler Handels- und Schiffsahrtszeitung

Die Berliner Börse

\* Berlin, 29. Dezember. (Tel.)

Das Devisengeschäft konnte heute vormittag nicht recht in Gang kommen, da allgemeine Zurückhaltung beobachtet wurde mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reparationsverhandlungen. Trotzdem kam allmählich eine allmähliche Befestigung der Stimmung zum Ausdruck. Von Stunde zu Stunde wurden etwas erhöhte Preise genannt, und an der Börse selbst zogen die Kurse an. Das Geschäft blieb aber recht ruhig. Die Effektenhändler waren durchweg fest gestimmt, namentlich für Scheidemantel zeigte sich auf die bevorstehende Kapitalerhöhung lebhaftes Interesse. Es wurde ein Kurs von 1850 genannt. Auch R. Wolff, Deutsche Petroleum wurden wesentlich höher geschätzt, und man glaubt allgemein, für morgen eine feste Börse erwarten zu können.

### Telegraphische Auszahlungen:

	29. Dezember		28. Dezember	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Berlin				
Amsterdam	100 Fl.	6793,20	6668,30	6681,70
Rotterdam	100 Fr.	14 <sup>6</sup> / <sub>65</sub>	1428,95	1406,05
Braunschweig	100 M.	2967,00	2973,00	2944,45
Frankfurt	100 M.	3696,30	3703,70	3653,20
Hamburg	100 M.	4635,25	4644,65	4535,45
Köln	100 M.	360,60	361,40	357,60
München	100 M.	798,70	798,30	809,15
Paris	100 Fr.	781,70	783,20	789,20
London	100 £	185,51	186,99	182,81
Schweiz	100 Fr.	1495,00	1495,00	1478,50
Spanien	100 Ptas.	3631,25	3638,65	3586,40
Portugal	100 Esc.	2762,30	2772,30	2722,75
Brasilien	100 R.	6,68	6,72	7,48
Argentinien	100 P.	269,70	270,30	257,30
Rubel	100 R.	29,27	29,33	29,27
Gold				
Goldbarren		62,15-62,35		60,90-61,10
Goldnoten	100 M.	6,20	6,05	6,05
Kreuznoten	100 M.	9	7,75	7,75
Kurs	Warschau	6,20	6,05	6,05

Markturse im Ausland: Zürich: 2,85. (Wrb.-Tel.)

\* Vom Berliner Produktenmarkt. Berlin, 29. Dezember. (Tel.) Am Produktenmarkt war das Geschäft ruhiger als gestern. Die Reichsbrotfabrik sucht zwar Weizen und Roggen noch zu kaufen, jedoch zu Preisen, zu denen die Ware nicht abgegeben wird. In der Provinz wurde mehr umgekehrt, weil zum Teil in Deckung früherer Verkäufe höhere Preise gezahlt wurden, als jetzt hier zu erzielen sind. Getreide war weniger am Markt, für gute Qualitäten zeigte sich Nachfrage seitens der Brauereien. Die Preisforderungen für Hafer wurden höher gehalten als im Futtermittelgeschäft zu erzielen sind. Hafermarkt ist sehr ruhig. Die Preise für Hafer sind durch die höhere Nachfrage sehr gestiegen. Die Preise für Hafer sind durch die höhere Nachfrage sehr gestiegen. Die Preise für Hafer sind durch die höhere Nachfrage sehr gestiegen.

\* Wiederaufnahme des deutsch-russischen Geldverkehrs. Die Berliner Blätter melden, wie uns unser N.S.-Mitarbeiter drastet, daß die Deutsche Bank, die Diskontogesellschaft, die Dresdener Bank und das Bankhaus Warburg als Korrespondenten der russischen Staatsbank erwählt und ermächtigt worden sind, Geldüberweisungen per Post und Telegraph an alle Orte Rußlands und der mit Rußland verbundenen Sowjetrepubliken anzunehmen.

N.S. Ausfuhr polischer Textilwaren nach Rußland. Berlin, 29. Dezember. (Wrb.-Tel.) In der letzten Zeit bringt die polnische Presse eine Anzahl Meldungen und Gerüchte von angeblich bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Rußland. Nach den Informationen des Warschauer Vertreters der „Wf. Ztg.“ sind diese Verhandlungen in der angegebenen Form anzutreffen. Der Warschauer Sowjetgesandte Karaban hat vor seiner letzten Reise nach Moskau Verhandlungen mit der polnischen Regierung eingeleitet, und zwar lediglich zwecks Ankaufs einer Reihe von polnischen Fabrikaten für Sowjetrußland. Diese Verhandlungen haben dazu geführt, daß die polnische Regierung die Erlaubnis erteilt, insgesamt 500 Waggons polnische Fabrikate, insbesondere polnische Textilwaren, anzukaufen und im Laufe des Jahres auszuführen. Gegenwärtig verhandeln sowjetrussische Agenten mit polnischen Fabrikanten über die bewilligten Ankäufe. Nach der Rückkehr Karabans sollen Verhandlungen mit der polnischen Regierung über weitere sowjetrussische Käufe in Polen und Erleichterung des Eisenbahntransports nach Rußland gepflogen werden.

\* Der deutsche Außenhandel im November. Das Wolffbüro verbreitet folgende Berichtigung: In der Veröffentlichung des Statistischen Reichsamtes über die Ergebnisse des deutschen Außenhandels im November ist der Wert der Einfuhr im November auf 12,3 Milliarden Mark (anstatt 13,9 Milliarden Mark), der Wert der Einfuhr im De-

tobter auf 13,9 Milliarden Mark (anstatt 11,9 Milliarden Mark) richtigzustellen.

### Memeler Schiffsahrtsnachrichten

Eingetroffen						
Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Von	Wit	Adressiert an
667/20	29	Lithor E.D.	Brand	Pibau	Strickaut u. Passagiere	R. Meyhoefer

Ausgegangen						
Nr.	Datum	Schiff	Kapitän	Nach	Wit	Wasser
658/20	29	Heinrich E.D.	Vang	hinsichtl. Kiel	Holz	A. H. Schwedersky

Am 29. Dezember: 12 Uhr am Pegelstand 1,18 m. — Wind: N.W. 8. — Strom: ein, zulässiger Tiegang: 5,5 m.

### Wetterwartung

**Wettervorausage für Freitag, den 30. Dezember:**  
 Verändert mit Niederdrücken in Schauern sowie etwas kälter bei starken, vielfach böigen westlichen Winden.  
**Temperaturen in Memel am 29. Dezember.**  
 Morgens 6 Uhr: + 3,8, 9 Uhr: + 2,8, mittags 12 Uhr: + 4,1, nachmittags 3 Uhr: + 3,8, 5 Uhr: + 3,5 Grad Celsius.  
**Witterungsübersicht von Donnerstag, den 29. Dezember, 8 Uhr morgens.**  
 Bei mäßigen bis stürmischen südwestlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk mildere, meist trübes Wetter mit kräftigen Regens- und Schneefällen. Heute früh war es in Deutschland bei mäßigen bis starken westlichen Winden im allgemeinen etwas kälter, im Nordwesten teilweise heiter, sonst wolfig oder trübe. Im Nordosten und Süden dauern die Niederschläge noch fort. Das gestrige Tiefdruckgebiet über der Nordsee ist nach Finnland und Westrußland fortgeschritten, während sich das Hochdruckgebiet im Südwesten Europas verstärkt und etwas ausgedehnt hat. Niederschläge fehlen in Westeuropa, Südschweden, Dänemark, Deutschland und Polen.

Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm	Beobachtungs-ort	Wetter	Grad Celsius	Niederschlag mm
Königsbg.	Regen	2	10	Sensburg	heiter	4	5
Ansbach	1	6		Berlin	—	—	—
Breslau	wolfig	2	12	Breslau	wolfig	3	8
Wilmshagen	bedeckt	1	8	München	3 heiter	3	5
München	1	4		Saparanda	Quast	15	0
Wien	1	5		Wien	—	—	—

### Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Donnerstag, den 29. Dezember, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterungs- Luftdruck: Hochdruckgebiet 778 Südwestfrankreich Tiefdruckgebiet 781 Ostland. — Wind: Starke bis stürmische Westwinde. — Wetter: Bismlich trübe, morgen veränderlich, böige Westwinde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Stadesnaes						
Bått						
Swinemünde	753,5	W.	5	bedeckt	+ 3	
Wismar						
Memel						
Stagen	743,4	W.	7	wolfig	+ 3	
Rosenhagen	749,3	W.	6		+ 2	
Bischof	741,8	W.	4	Regen	+ 1	
Stockholm	738,8	SW.	0	wolfig	- 1	

**Gegen Husten und Heiserkeit**  
 sind sehr empfehlenswert  
**Mercurial-Hustenbonbons**  
 (nur echt mit obiger Schutzmarke).  
 Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Für die Weihnachtsgabe  
meiner Sonntagsschule sind  
eingegangen:  
Vorhüb. Verein 100 Mk.,  
Dhandedelgemeinshaft 100 Mk.,  
Fasslich 100 Mk., Courad  
100 Mk., Motefat 100 Mk., ge-  
sammelt 61,50 Mk., Origoleit  
50 Mk., Jap. & Co. 50 Mk.,  
Kurt Scharfetter 50 Mk.,  
Appelhan 50 Mk., König 50  
Mk., Krichmann 50 Mk.,  
Schulhill 50 Mk., Gehner  
50 Mk., Pröll 50 Mk., Koppé  
50 Mk., S. u. L. Jöhnte 50 Mk.,  
Schweberly 50 Mk., Cronau  
50 Mk., Wochardi 50 Mk.,  
Siehle 50 Mk., Glas 25 Mk.,  
Reumann 20 Mk., Ch. Scharf-  
etter 20 Mk., Kurwig 20 Mk.,  
Neubauer 20 Mk., Kai Janien  
20 Mk., Paul Schulz 20 Mk.,  
Moris Gohn 20 Mk., S. Kon-  
rad 12 Mk., Schwarz 10 Mk.,  
Kroll 5 Mk., H. 5 Mk., Un-  
genannt 30, 25, 20, 5, 2 Mk.,  
Hr. Meyer Stützleiten usw.,  
Balheim Düten, Lichte, Bon-  
bons, dazu vom Lande Apfel,  
Nehl und der Tannenbaum.  
Herzlichen Dank allen Gebern.  
**Bömeleit, Piarer.**

Für die Infanten des Frie-  
drichs-Hospitals übergebene  
Spende von 50 Mk. sage ich  
zugleich im Namen der Be-  
dachten den Herren Sakuth  
und Raddies aus Schmelz  
wärmsten Dank.  
Der Landrat und Vorsitzende  
des Kuratoriums des Frie-  
drichs-Hospitals, Kollegium,  
**Honig.**

Für den Chanufa-Fond  
ging noch bis zum 28. d.  
Rts. ein:  
S. Benais Labbien  
25 Mk., Dr. Kallenbach  
100 Mk., S. S. 50 Mk., Ch.  
Gordon 40 Mk., S. Rieh  
100 Mk., S. Karpus 50 Mk.,  
Arthur Rosenhal (2. Spende)  
1000 Mk., Alexander Segal-  
owitsch 50 Mk., A. F. Sohn  
Schützen und Leichtericher.  
Herzlichen Dank!  
**Rabbiner Dr. Lazarus.**

**Anzeigen**

**Städt. Schauspielhaus**

Freitag, den 30. De-  
zember 1921, abends  
7 Uhr: **Gräfinne Freie.**  
13. Vorstellung im  
Freitag-Abonnement.  
**Die eint in Mai.**  
Koffe mit Geiang und  
Tanz in 4 Akten von  
Rudolf Bernauer und  
Rudolf Schaner. Musik  
von Walter Kollo und  
Willi Bredschneider.  
Orchester: Die ver-  
fährte Memelkasselle.  
Sonnabend, den 31. De-  
zember 1921: **Ge-  
schlossen.**  
Sonntag, den 1. Ja-  
nuar 1922, abends  
7 1/2 Uhr: **Neubert.**  
1. Akt. **Die  
Kasselerin** des  
Höflich, Lustspiel  
in 4 Akten von Rudolf  
Peschel und Leo B.  
Stein.

**Arbeitergefangenverein.**

Sonnabend, 31. Dez.,  
7 1/2 Uhr

**Weihnachtsfeier**

in Straubvilla.  
Die elektrische Verleht von  
der Luisenstraße 7 Uhr,  
7 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr.  
Preis 2 Mk.  
Eintrittskarten nur für  
aktive und passive Mitglieder  
und deren Angehörige, soweit  
noch nicht ausgegeben, an der  
Kontrolle.

**Der Vorstand.**

**Die Generalversammlung**

der Schuhmachervereinung  
findet Montag, den 2. Ja-  
nuar 1922, 4 Uhr nach-  
mittags bei Gose, Alte  
Sorgenstraße 1 statt.  
Der reichlichen Tagesord-  
nung wegen ist das Erscheinen  
sämtl. Mitglieder erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Freibank Memel.**

Freitag, d. 30. Dezember 1921,  
vormittags 8 Uhr

**Verkauf von Fleisch.**

Memel, d. 29. Dezember 1921.  
Die Schlachthofverwaltung.

**Bekanntmachung.**

Au Freitag, den 30. d.  
M.: s. wird die Wasserleitung  
von vormittags 9 Uhr bis vor-  
ausichtlich nachmittags 2 Uhr  
in folgenden Straßen abge-  
sperrt werden:  
Hohe Straße, von der  
Barbierstraße bis zu der  
Neuen Straße, Gartenstraße,  
Schlichterstraße u. Brauer-  
straße.  
Memel, d. 29. Dezember 1921.  
Städt. Gas- und Wasserwerk.

Meine jetzige  
Telephonnummer  
ist

**Nr. 383.**

**Heinr. Jurgan,**  
Friedrich Wilh.-  
Straße.

**Entfettungs-**

Tabletten **Coronova**  
mit Marlonbader Salz  
Schwarze Adler-Abtetele.

Da ich am 20. 1. 1922 meine Reise  
nach Afrika antrete, rufe ich allen meinen  
lieben Bekannten  
**ein herzliches Lebewohl**  
zu.  
**Lilian Eisen.**

Die Direktion des Victoria-Hotels  
beabsichtigt  
**am 31. d. Mts.**  
im grossen Saale  
einen  
**Silvester-Ball**  
mit vorhergehendem Souper zu veranstalten.  
Karten  
hierzu sind nur im  
Büro des Victoria-Hotels,  
wo auch Tischbestellungen  
entgegengenommen werden, erhältlich.  
**Victoria-Hotel.**

**Armen-Unterstützungs-Verein.**  
Unsere verehrten Gönnerinnen teilen wir ergebenst  
mit, daß die Beiträge zur  
**Ablösung der Neujahrskarten**  
an der Hauskasse der Firma **Otto Kadgiehn**  
Nachf., Marktstraße 15, und im Kontor  
der Firma **Otto Kadgiehn**, Marktstr. 20,  
entgegengenommen werden. Die Namen werden  
am Neujahrstage durch die Zeitung bekannt  
gegeben.  
**Der Vorstand.**

**Freiw. Auktion!!!**  
Sonnabend, den 31. Dezember, vorm. 10 Uhr und  
nachm. 2 Uhr, Sandwehrrt. 5, über:  
Mehlwaage, Säulenwaage, Gewichte, Mehlkasten,  
Glaschlofabenschraufschlüssel, Glaschlofen,  
Petroleumfässer, div. Düten u. Kolonialwaren.  
**Johann Becholdt, Junkerstr. 9.**

**Bekanntmachung.**  
Am **Mittwoch, den 4. Januar 1922, vormittags**  
**11 Uhr**, werden auf dem Hofe des **Adomeit'schen**  
Grundstücks in Memel, Baderstraße 4  
**ca. 2000 Liter Spiritus**  
öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.  
Memel, den 28. Dezember 1921.  
**Landespolizei-Direktion.**

**Bekanntmachung.**  
Auf Grund des § 105 b Abs. 2 der Gewerbe-Ordnung  
in der Fassung der Verordnung vom 5. 2. 1919 betr. Sonntags-  
ruhe im Handelsgewerbe wird für den Neujahrstag  
folgende Ausnahme zugelassen:  
Die Beschäftigung von Gehilfen, Lehrlingen und Arbeitern  
und die Offenhaltung der Verkaufsgeschäfte ist zulässig für  
**den Handel mit Lebensmitteln, Tabak und Zigarren.**  
Bier und Wein sowie für Blumen von 11 Uhr  
vorm. bis 1 Uhr nachm.  
Memel, den 27. Dezember 1921.  
**Die Stadt-Polizeiverwaltung.**

**Bekanntmachung.**  
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß vom  
**1. Januar 1922** ab der Preis für 1 Pfund Roggen-  
schrotmehl auf **1,55 Mk.**, der Preis für 1 Pfund  
Roggenmehlsbrot auf **1,60 Mk.** festset.  
Memel, den 24. Dezember 1921.  
**Magistrat - Versorgungsamt.**

**Paketfahrt**  
Neue Strasse Telephone 323

**Memeler  
Messenger**  
Stundenlohn 3,80 Mk.  
Übernahme von  
Kleintransporten u.  
Arbeiten in Haus, Hof,  
Werkstätte u. Verkehr

**Zum Silvester**  
empfehle sämtliche  
**Weine u. Liköre**  
zu bedeutend herab-  
gesetzten Preisen.  
**Johann Petereit,**  
Rohngartenstraße 9.

**Kammer-Licht-Spiele**  
Heute  
Der Decla-Sonderfilm der Ufa:  
**Circus des Lebens**  
Regie: Dr. Joh. Gutur  
Werner Kraus als (Philipp Hogger  
(George Carpin  
Joseph Klein, Greta Schroeter -Matray,  
Paul Richter, Emil Heyse, Lidua  
Potechina, Werkmeister  
Rudolf Klein-Rogge.  
Gleichlaufend mit der Berliner Uraufführung.

Die grösste amerikanische Darstellerin  
**Geraldine Farrar**  
in:  
**WEIB UND HAMPELMANN**  
Monumentalfilm der Godwyn-Pictures.  
**NOBODY 6**  
Die Dame in Trauer.  
4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2.

**Bekanntmachung.**  
Der Ausschuss der Arbeitslosenversicherungsanstalt für  
das Memelgebiet hat in seiner am 13. Dezember 1921 abge-  
haltenen Sitzung beschlossen:  
1. die Beiträge ab 1. Januar 1922 wie folgt zu erhöhen:  
für männliche Versicherte  
der Beitragssstufe a **Mk. 0,90**  
" " b " **1,80**  
" " c " **2,70**  
" " d " **3,60 wöchentlich**,  
für Jugendliche von 16 bis 18 Jahren und für  
weibliche Versicherte  
der Beitragssstufe a **Mk. 0,70**  
" " b " **1,35**  
" " c " **2,70**  
" " d " **2,70 wöchentlich**,  
2. die Unterstützungsätze zu erhöhen wie folgt:  
A. für die Versicherten  
in Beitragsstufe a auf **Mk. 3,75**  
" " b " **7,50**  
" " c " **10,50**  
" " d " **15,- täglich**,  
B. für die Ehefrauen der Versicherten:  
im gemeinschaftlichen Haushalt  
in Beitragsstufe a auf **Mk. 1,25**  
" " b " **2,-**  
" " c " **3,-**  
" " d " **4,-**  
C. für jedes Kind unter 14 Jahren - bei  
unbeschränkter Kinderzahl -  
im gemeinschaftlichen Haushalt  
in Beitragsstufe a auf **Mk. 0,75 täglich**,  
" " b " **1,-**  
" " c " **1,50**  
" " d " **2,- täglich**,  
sobald die Unterstützung nach oben unbegrenzt ist.  
Von obigen Beitragssätzen haben die Arbeitnehmer 2/10,  
Arbeitgeber 1/10 Staat und Gemeinde je 1/10 zu tragen.  
Für die richtige Abführung der Beitragssätze der Arbeit-  
geber und Arbeitnehmer an die Krankenkasse haften die  
Arbeitgeber.

**Arbeitslosen-Versicherungs-Anstalt**  
für das Memelgebiet.  
**Böhning, Vorkündender.** **Schmorell, stell. Vorkündender.**

**Großes Lager**  
von ca. 70  
**Kutschwagen aller Gattungen**  
neu und gebraucht.  
**Schlitten,**  
2, 4 und 6 fahrig, neu und wenig gefahren,  
sowie  
**Pferdegeschirre**  
empfehlen preiswert  
**Carl L. Jenisch & Sucker,**  
Wagenbau Königsberg Pr.  
in der Dümme  
Tel. Lager 6670 Kontor 5600.

**Salz,**  
aartes, feines Kristallschmelzsalz, in kleinen Mengen und  
waggonweise an Wiederverkäufer hat laufend abzugeben  
**Waren-Einkaufs-Verein Memel,**  
Ges. mit beschr. Haftung,  
Brennstr. 162 und 352.

**Apollo**  
Heute ab 4 1/2 Uhr  
**Das indische Grabmal**  
II. Teil und Schluß  
**Der Tiger von Eschnapur**  
Ufa-May-Prunkfilm  
von Thea von Harbou  
mit Mia May, Olaf Fönss, Conrad Veidt, Paul Richter,  
Erna Morena, Lya de Patti.  
**Chaplin, der Sträfling**  
neuer Chaplin-Film. « Stürmischer Lacherfolg.  
Erhöhte Preise. « Freikarten aufgehoben.

Heute ab 5 1/2 Uhr  
**Urania**  
**Der Eid des**  
**Stephan Huller**  
II. (letzter) Teil  
Sensations-Zirkusfilm von Felix Holländer  
mit Carl de Vogt, Evi Eva, Marija Leiko.

**Hände hoch**  
II. Teil:  
**Miss Aston Moore**  
die schöne Tänzerin,  
(Sybill Morell)  
Abenteuer (abgeschlossene Handlung).

Die 8 erkrankten Herren, welche am 28. d. Mts. vor-  
mittags an der Ecke Libauer-Alte Sorgenstr. mit meinem  
**kleinen, schwarzen Pudelhund**  
gesehen worden sind, werden aufgefordert, den Hund sofort  
nach Väterstraße 19/20 zurückzubringen, andernfalls Straf-  
anzeige erfolgt.

**Zu Silvester**  
empfehle:  
Rheinwein, Rotwein, Mosel, Sekt, Cognac, Wisky, Rum  
Ananas, Pfirsiche, Erdbeeren in Dosen

**Robert Ulrich,**  
Bärenstr. 14. Fernruf 97.  
Zum Wasieren, Elektrisieren,  
Schröpfen, Sühnerangenschniden usw.  
empfehle ich in und außer dem Hause  
**Albert Spangehl,** ärztl. gepr. Heilgeschilfe u. Massageur,  
Hohe Straße 16.  
Damen separater Eingang.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir eine  
**General-Vertretung**  
des  
**Wikingery Lloyd, Transport-Versicherungs-Akt.-Ges.**  
Berlin SW. II,  
für Memel und Umgebung übernommen haben und empfehlen wir uns zu  
Übernahme von Transport- und Reisegebäude-Versicherungen aller Art  
zu weitgehendsten Bedingungen und billigsten Prämien.  
**Wikingery Lloyd,**  
Transport-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Berlin  
Die General-Agentur **Memel,**  
**Mellnitz & Matthiessen G. m. b. H.**  
Meiner wert. engros- u. endetail-Kundschaft  
empfehle außer meinen unvergleichlichen  
amerik. Patent- sowie Straightweizenmehl  
mein bekanntestes, garantiert bitterreines, prima backfähiges  
**Weizenmehl 000**  
bestehend aus den oben erwähnten amerikanischen Mehlern zu gleichen Teilen mit  
Weizenmehl gemischt.  
**Dampfmühle M. Wald,**  
Telephon 24 und 324.

  
**JUDAS**  
Gabe  
Telephonnummer 80  
**Arthur Brauer**  
Marktstr. 12  
Mein Unterricht i. en  
Conv. (auch Privatl.) Cev  
u. Sandelsl. beg. wieder  
2. 1. 22. Neue Schul f.  
auch melden.  
**M. Plaw,** Bärenstr.  
neben Kaitzeisenbant  
Einfache  
Damen- und Kinderkleid-  
werden angefertigt.  
Wo? sagt die Exped. d. 5  
**Auto-Vermietung**  
Telephon 226.  
**P. Lasius,** Mühlentf.  
Elektr. Haltestelle u. d. 2  
**AUTO-**  
**vermietung.**  
Telephon 739.  
Offene und geschloff  
Wagen zu jeder Zeit.  
**Gebr. Preukschat**  
Unterstraße 15.  
**Auto-**  
**vermietung**  
Tel. 508  
Walluku,  
Bienenstraße 7 a  
**Verloren**  
**Gilberne Umband**  
am Leberriemen. Ge  
100 Mark Belohn  
abzugeben.  
Habe Sonnabend, den  
abends auf dem Wege e  
Schlachthof nach Widen e  
Regenichirm und ein  
neue Filtpantoffeln v  
Der erblinde Bruder  
gebenen die beiden B. Schin  
& Rosenberg, Memel ge  
Belohnung abzugeben.  
**Neues Vortemom**  
mit Inhalt am 2. Feie  
gefunden. Abzugeben  
Frau Blaudszun, Nosen  
1 Bernsteinkette gelun  
Abuh. Rippenstr. 8. 1  
7/8 Jahre alter  
**Sagafelhund**  
mit gelbem Halsband  
18. 12. entlaufen. N  
Thomasstr. 13/14  
**Gelber Hun**  
eingefunden  
Rumkische  
Gutshof.  
**Gute Frachtkit**  
und Pothicker  
jeder Größe billig ab  
Marktstraße 4  
**Gebrauchter Goldbr**  
zu haben  
**R. Höpfner**  
vormals A. Wil  
Alte Sorgenstr.  
**Photogr. Appa**  
mit Zubehörl. billig zu  
oder in Mandolin  
tanzen gesucht.  
**Wolter,** Luisenstraße 5.